

Spähst, wo ihn berge die Erd', und welches Geschick er gefunden.
 Auf denn, gerad' ißt gehe zum Rossbändiger Nestor.
 Laß uns seh'n, was Rathes in seiner Brust er bewahre.
 Anseh'n mußt du ihn selbst, untrügliche Worte zu reden.
 Täuschung meldet er nicht; denn ein viel zu Verständiger ist er. 20

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen:
 Mentor, wie soll ich denn geh'n, wie zuerst anreden den König?
 Ungeübt noch bin ich in fertigen Worten der Klugheit,
 Auch zu blödd', als Jüngling den edelen Greis zu befragen.

Drauf antwortete Zeus blauäugige Tochter Athene: 25
 Anderes wird dein Herz, Telemachos, selber dir sagen,
 Anderes dir eingeben ein Himmlischer. Nie doch vermuth' ich,
 Daß zum Haß der Götter geboren du seyst und erzogen.

Als sie solches geredet, da wandelte Pallas Athene
 Eilig voran: und er folgte sofort dem Schritte der Göttin. 30
 Und sie erreichten die Siße der pylischen Männerversammlung.
 Nestor saß mit den Söhnen daselbst; und es rüsteten Freunde
 Aemsig das Mahl, hier bratend das Fleisch, dort anderes spießend.
 Als sie die Fremdlinge jeko geseh'n, dicht kamen sie sämtlich,
 Reichten die Hände zum Gruß, und nöthigten beide zum
 Siße. 35

Nestors Sohn vor Allen, Peisistratos, ihnen genahet,
 Faßte beid' an der Hand, und setzte sie freundlich zum Gastmahl,
 Auf dickwollige Bliß', am Ufersande des Meeres,
 Thrasymedes dem Bruder zunächst und dem herrlichen Vater.
 Eingeweid' ißt legt' er vor jeglichen, füllte mit Wein auch 40
 Einen goldenen Becher, und drauf, zutrinkend mit Handschlag,
 Sprach er zu Pallas Athene, des Megiserschütterers Tochter: